

Workshop 2026 des Netzwerks Medienstrukturen

«Neuordnung gesellschaftlicher Kommunikation: Digitale Transformation und (geopolitische) Machtverschiebungen»

Veranstalter:	Netzwerk Medienstrukturen Departement für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung der Universität Freiburg (CH) (Professur für Medienstrukturen und Governance) Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung der Universität Zürich (Professur für Medien- & Internet Governance)
Zeit/Ort:	29.-30. Oktober 2026 Universität Freiburg
Extended Abstracts:	500-1000 Wörter inkl. Literatur
Einsendung:	bis 29. Mai 2026 als PDF an die E-Mail-Adresse michelle.kulig@unifr.ch (Betreffzeile: «Abstract NMS26»)

Call for Papers

Das Netzwerk Medienstrukturen bietet eine länderübergreifende Plattform für Forschende, die sich mit Medienstrukturen und Medienorganisationen aus politischer, historischer, ökonomischer, rechtlicher oder soziologischer Perspektive befassen.

Wer kontrolliert die gesellschaftliche Kommunikation im digitalen Zeitalter? Welche Rolle spielen traditionelle Medien in Plattformökonomien, in denen Aufmerksamkeit und Daten zu zentralen Ressourcen geworden sind? Wie verändern algorithmische Empfehlungssysteme und generative KI-Systeme die Bedingungen von Informationsproduktion, -distribution und -rezeption? Und welche Möglichkeiten haben Politik und Regulierung, diese sich wandelnden Kommunikationsräume zu gestalten?

Medienstrukturen befinden sich in einem tiefgreifenden digitalen Transformationsprozess. Digitalisierung lässt sich dabei als koevolutionärer Prozess aus Datafizierung, Algorithmisierung und Plattformisierung verstehen, der Medien- und Kommunikations-

märkte ebenso wie gesellschaftliche Ordnungsstrukturen grundlegend verändert (Latzer, 2022). Digitale Plattformen haben sich zu zentralen Infrastrukturen gesellschaftlicher Kommunikation entwickelt und verschieben Macht- und Wertschöpfungsstrukturen in Mediensystemen. Datenbasierte Geschäftsmodelle, algorithmische Selektion und personalisierte Informationsflüsse setzen etablierte Geschäftsmodelle traditioneller Medien sowie bestehende institutionelle Arrangements der Medienordnung unter Druck. Zugleich verändert die rasche Verbreitung generativer Künstlicher Intelligenz die Bedingungen der Produktion, Distribution und Nutzung von Informationen grundlegend.

Diese Entwicklungen sind zudem eng mit (geopolitischen) Machtfragen verknüpft. Die Abhängigkeit von US-amerikanischen technologischen Infrastrukturen wirft Fragen nach digitaler Souveränität und regulatorischer Handlungsfähigkeit auf (Pohle & Thiel, 2020). Gleichzeitig wachsen Bedenken hinsichtlich einer Fragmentierung des Internets in mehrere voneinander getrennte digitale Räume (auch «Splinternets» genannt) mit konkurrierenden Regulierungsregimes (Perarnaud et al., 2022). Aktuelle geopolitische Konflikte, etwa der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine oder Konflikte im Nahen Osten, zeigen darüber hinaus, wie Medien- und Kommunikationsinfrastrukturen unter Krisenbedingungen politisiert, instrumentalisiert und zu Arenen internationaler Informationskonflikte werden können (Ford & Hoskins, 2022; Velchev, 2025).

Auf diese Herausforderungen reagieren staatliche und überstaatliche Akteure, Unternehmen sowie zivilgesellschaftliche Organisationen mit einer Vielzahl von Lösungsansätzen. Dazu gehören neue Regulierungsinstrumente, die Einbindung der Zivilgesellschaft in Regulierung, nationale Technologieförderung sowie technische Alternativen zu dominanten Plattforminfrastrukturen. Diese Massnahmen zielen darauf, Machtasymmetrien zu begrenzen, regulatorische und politische Handlungsfähigkeit zu stärken sowie Abhängigkeiten von dominanten Plattform- und Technologieinfrastrukturen zu verringern. Gleichzeitig bleiben ihre praktische Umsetzung und Wirksamkeit vielfach umstritten, und sowohl beabsichtigte als auch unbeabsichtigte Folgen sind bislang nur teilweise verstanden.

Vor diesem Hintergrund lädt das Netzwerk Medienstrukturen zum Workshop 2026 an die Universität Freiburg ein, um aktuelle Problemlagen des Medienstrukturwandels sowie mögliche Lösungsansätze aus unterschiedlichen Perspektiven zu diskutieren.

Thematische Schwerpunkte

Wir freuen uns über Einreichungen zu einem oder mehreren der folgenden Schwerpunkte sowie zu verwandten Fragestellungen. Neben Beiträgen zum Tagungsthema sind auch themenoffene Einreichungen möglich, sofern sie für das Netzwerk Medienstrukturen von Interesse sind.

1. Strukturwandel im Kommunikationssystem

Strukturelle Veränderungen im Kommunikationssystem zeigen sich in veränderten Akteurskonstellationen, organisationalen Anpassungen, neuen Geschäftsmodellen und verschobenen Machtverhältnissen. Neue Angebote und Intermediäre fordern etablierte Strukturen heraus und verändern die Bedingungen gesellschaftlicher Kommunikation. Vor dem Hintergrund dieser Veränderungen werden auch vermehrt politische Massnahmen wie die Förderung privater Medien gefordert.

Von Interesse sind unter anderem Beiträge, die sich mit folgenden Aspekten auf lokaler/regionaler, nationaler oder internationaler Ebene befassen:

- Eigentumsstrukturen und Konzentrationsprozesse
- Formen von Markt- und Meinungsmacht
- strukturelle Veränderungen in Medienorganisationen oder Redaktionen
- neue Akteurskonstellationen und Geschäftsmodelle

2. Plattformökonomie und digitale Infrastrukturen

Digitale Plattformen haben sich zu zentralen Infrastrukturen gesellschaftlicher Kommunikation entwickelt. Ihre Geschäftsmodelle und Entscheidungsarchitekturen prägen massgeblich mit, welche Inhalte sichtbar sind, wie Aufmerksamkeit verteilt wird und wie Diskurse verlaufen. Die Nutzung vermeintlich kostenloser Dienste basiert dabei vielfach auf Geschäftsmodellen, in denen Aufmerksamkeit, Zeit und Daten zu zentralen Ressourcen werden.

Von Interesse sind unter anderem Beiträge zu

- daten- und aufmerksamkeits- und werbebasierten Geschäftsmodellen digitaler Plattformen
- Infrastrukturabhängigkeiten und Fragen digitaler Souveränität
- Alternativen zu dominanten kommerziellen Plattforminfrastrukturen
- geopolitischen Dimensionen digitaler Infrastrukturen

3. (Generative) Künstliche Intelligenz und algorithmische Systeme

KI-Systeme verändern Medienproduktion, -distribution und -rezeption grundlegend: von automatisierter Inhaltsproduktion über personalisierte Empfehlungen bis hin zu KI-generierter Desinformation. Generative KI wirft darüber hinaus neue Fragen zu Authentizität, Urheberschaft, Verantwortung und Kontrolle auf.

Von Interesse sind unter anderem Beiträge zu

- strukturellen Folgen von KI für Medienorganisationen und Journalismus
- Veränderungen in redaktionellen Arbeitsprozessen und professionellen Rollen
- Fragen von Authentizität, Urheberschaft und Verantwortung
- ethischen und regulatorischen Antworten auf diese Entwicklungen

4. Öffentlicher Rundfunk und Public Value

Öffentlich-rechtliche und andere gemeinwohlorientierte Medienorganisationen stehen unter anhaltendem Legitimations-, Reform- und Finanzierungsdruck. Gleichzeitig wachsen die Erwartungen an sie als verlässliche Infrastrukturen Orientierung zu bieten sowie Zugang und gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern.

Von Interesse sind unter anderem Beiträge zu

- Reform- und Transformationsprozessen im öffentlichen Rundfunk
- Public-Value-Konzepte und deren institutioneller Umsetzung
- Legitimations-, Governance- und Finanzierungsfragen gemeinwohlorientierter Medien
- Plattform- und Distributionsstrategien öffentlicher Medien

5. Umsetzung und Wirkung von Governance-Ansätzen

Mit DSA, DMA, EMFA und AI-Act auf EU-Ebene sowie der AI Convention des Europarats lässt sich ein Spektrum europäischer Regulierungsinstrumente für digitale Märkte, Medien und neue Technologien beobachten. Deren praktische Umsetzung und Wirksamkeit sind jedoch umstritten. Zugleich zielt die Digital-Omnibus-Verordnung darauf ab, bestehende Rechtsvorschriften wieder zu vereinfachen. Damit rücken grundlegende Fragen nach der Steuerungsfähigkeit (über-)staatlicher Akteure sowie nach der Durchsetzbarkeit europäischer Regulierung unter Bedingungen geopolitischer Spannungen und plattformseitiger Widerstände in den Vordergrund.

Von Interesse sind unter anderem Beiträge zu

- institutionellen Strukturen und Praktiken der Rechtsdurchsetzung (z. B. Digital Services Coordinators)
- der Rolle nicht-staatlicher Akteure in Governance-Prozessen (z.B. Trusted Flagger, aussergerichtliche Streitbeilegungsstellen)
- beabsichtigten und unbeabsichtigten Effekten regulatorischer Massnahmen
- neuen oder alternativen medienpolitischen Instrumenten
- geopolitischen Einflüssen auf Medien & Internet-Governance

6. Was ist Medienstrukturforschung – und wohin geht sie?

Der Workshop soll auch Raum für metadisziplinäre Selbstreflexion bieten: Was sind Gegenstand, theoretische und methodische Zugänge und gesellschaftliche Rolle der Medienstrukturforschung? Wie positioniert sie sich gegenüber verwandten Forschungsfeldern? Und welche Zukunft hat ein Forschungsnetzwerk wie das unsere in einer sich rasch verändernden Medien- und Wissenschaftslandschaft? Beiträge, die diese Fragen aus der eigenen Forschungsperspektive heraus adressieren, sind ausdrücklich willkommen.

Einreichungsmodalitäten

Wir freuen uns über Einreichungen, die einen oder mehrere dieser Aspekte thematisieren. Neben Beiträgen zum Tagungsthema sind auch themenoffene Einreichungen willkommen, sofern sie für das Netzwerk Medienstrukturen von Interesse sind. Dabei sind sowohl konzeptionelle, empirische als auch praxisorientierte Beiträge erwünscht. Willkommen sind auch Beiträge, die sich noch in Entwicklung befinden.

Zur Einreichung sind sowohl etablierte Forschende als auch Nachwuchsforschende (Doktorierende, Studierende) herzlich angesprochen.

Das Netzwerk Medienstrukturen versteht sich als Diskussionsplattform für Forschende aus dem DACH-Raum. Die Workshop-Sprache ist Deutsch; Beiträge auf Englisch sind jedoch willkommen.

Erwartet werden Extended Abstracts im Umfang von etwa 500 bis 1.000 Wörtern inkl. Literatur. Einreichungen sind zum **29. Mai 2026** an michelle.kulig@unifr.ch mit der Betreffzeile «Abstract NMS26» zu senden. Wir bitten Sie, Ihr Abstract in anonymisierter Form einzureichen, d. h. mit einem gesonderten Deckblatt zu versehen, auf dem der Beitragstitel, Angaben zu Autor:innen sowie Kontaktdaten vermerkt sind. Achten Sie bitte auch darauf, dass in den Metadaten der übermittelten Datei keine Namen enthalten sind.

Zum Thema der Tagung ist auch ein Sonderheft der Zeitschrift «Publizistik» geplant. Wenn Sie an einer Publikation Ihres Workshop-Beitrags interessiert sind, dann bitten wir Sie, dies auf dem Deckblatt zu vermerken. Ausgewählte Beiträge werden dann zur Einreichung eines Full Paper eingeladen.

Kontakt & weitere Auskünfte

Veranstalter:

Manuel Puppis

Departement für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung (DCM)

Universität Fribourg / Université de Fribourg

manuel.puppis@unifr.ch

Natascha Just

Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung (IKMZ)

Universität Zürich

n.just@ikmz.uzh.ch

Organisationsteam:

Alena Birrer, Samuel Grösch, Sabrina Heiland, Evert Kanse, Michelle Kulig, Florian Saurwein

Netzwerkleitung:

Michelle Kulig (michelle.kulig@unifr.ch)

Pascal Schneiders (pascal.schneiders@uni-mainz.de)

Literaturverzeichnis

Ford, M., & Hoskins, A. (2022). *Radical War: Data, Attention and Control in the Twenty First Century*. Oxford University Press.

Latzer, M. (2022). The Digital Trinity—Controllable Human Evolution—Implicit Everyday Religion. *KZfSS Kölner Zeitschrift Für Soziologie Und Sozialpsychologie*, 74(1), 331–354. <https://doi.org/10.1007/s11577-022-00841-8>

Perarnaud, C., Musiani, F., & Castex, L. (2022). “Splinternets”: Addressing the renewed debate on internet fragmentation. European Parliamentary Research Service (EPRS). <https://data.europa.eu/doi/10.2861/183513>

Pohle, J., & Thiel, T. (2020). Digital Sovereignty. *Internet Policy Review*, 9(4), 1–19. <https://doi.org/10.14763/2020.4.1532>

Velchev, A. (2025). The Role of Media and Technology in Contemporary Warfare. *Journal of Information Policy*, 15, 1–26. <https://doi.org/10.5325/jinfopoli.15.2024.0007>